Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 49

Artikel: "Durch die Welt voller Wonne und Jugendluft"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540032

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fie bor ihm fich ruhig befinnen, bat fofort eine um 50 % gescheitere Rlaffe" (Hilbebrand). — Aus den Inspektionserfahrungen führt Herr 2. ein ergögliches Beispiel bes Sastens an : Behrer: Also, mas frift bas Schwein? . . . Schnell, en big noch hut . . . Das wißt ihr ja gang ficher . . . Unton, bu weißt mas ... vormärts!" Anton ... "Blachta" ...

Nur da Grammatik, wo nötig. Jeber Rutner weiß, daß die Straße jeweilen an verwehten Stellen zu öffnen ift, bag er bagegen auf tabellofen Bahnstreden die Schaufel ruhig auf der Schulter tragen darf. Auch der Behrer foll mit feiner Sprachlehre fo verfahren. -

Wie soll die Grammatik eingeprägt werden?

Die Anfänger sollen Buchstaben und Wörter zuerst ganz genau aussprechen lernen, bevor fie biefelben fcreiben burfen. Die Endfilben burfen nicht verschludt werden. Der zweite Jahrgang sollte die Silbentrennung los haben. Das Buchftabieren veranlagt tie Rinber, die Worte richtig anzuschauen. Der Schrift und der Zeichensetzung ist schon im ersten Schuljahr die größte Ausmerkfamteit zu ichenten. - Die Rorretturen ber Urbeiten ber oberen Rlaffen geben Anlaß gur Ableitung neuer Regeln über Interpunftion, veranlaffen Belehrung über d ober f zc. Die Gulfeverben follten beionders intenfin geubt merden. "Uf bem Bergli bin i gfaffe" burfen unfere Schuler schon fingen, dagegen sollen fie schreiben: "ich habe gesessen, gestanden, gelegen".

Solange die Wortlehre nicht festsitt, foll man nie zur Satlehre schreiten und wenn barüber bie gange Schulgeit verftreicht. Burben bie Rinder alsbann bie Befeftude weniger aut verfteben? Erwachfene benten auch hochft felten an Subjett und Praditat 2c. beim — Romanlesen. — Aber die Zeichensetzung! Ber in feinem Unterricht bom erften Schaljahr an im mundlichen Ausbrud und beim Lesen auf richtiges Absetzen halt und alles Schriftliche mit peinlicher Sorgfalt fontrolliert, hat idon vor Beginn ber Sahlehre Schuler, um beren Interpunttionen es nicht gar miglich bestellt ift; wer bas unterläßt, bringt

auch burch feine Erörterungen über ben Satbau die Fehler nicht meg.

(Schluß folgt.)

"Durch die Welt voller Wonne und Jugendlust".*

as the same of the

Alfo betitelt fich ein im Berlage von Rarl hirfch in Ronftang, Buch. handlung für christliche Literatur und Kunst, erschienenes, von F. L. Gobelbeder verfaßtes "Bilberbuch", und bemerken wir es gleich eingangs: dieses Wert unterscheidet fich vorteilhaft von mancher martischreierisch angepriesenen Jugendlefture, wie fie fich leiber nur zu oft um die Weihnachtszeit herum in buchbanblerifden "Waschgetteln" breit macht. Blatt um Blatt, Bilb um Bilb atmet frifche, reine Jugendluft und Rinderfreude. Gin Lehrer und Familienvater, ber es verfteht, fich in die felige Jugendzeit zurudzubenten, ber tagtaglich mit ben Rleinen fich freut und in ihren Gedantentreis fich verfentt, wird beim Studium biefes herrlichen Buches felbft wieber jung. "D felig, o felig, ein Rind noch zu fein", ein Rind, bas fich an folch fraftiger und gesunder

^{*} In fünstlerischen Bilbern, Gedichten, Ergählungen und Liebern ber gemutbilbenden Erziehung in Laus und Schule, gewidmet von L. F. Gobel. beder; mit 46 großen Muftrationen und und Originalzeichnungen, sowie 21 Illustrationen nach Bilbern und Gemälden berühmter Rünstler. Größe des Buches 41×31 .

Ronstanz (Emmishofen), Berlagsbuch handlung für cristlice Literatur und Runft, Rarl hirfd. Breis 5 Mart (6 Fr. 25 Rp.).

Hausmannskoft erfreut. Doch, was fagen wir in folch hochstehender, natürlicher, bem Rinderleben abgelauschter Sphare laben und bilden kann. Getreu bem Grundsate, daß fich schon im Spiele des Rindes fünstlerisches Gestalten wiederspiegelt und bas gefühlsmäßige Beobachten, die finnige Naturbetrachtung, ben Ausgangspunkt für die asthetische Erziehung in Haus und Schule und ben ständigen Quell ber Lauterung bes richtigen Runftgenusses bilde, ift ber Berfasser bestrebt, sein Bilderbuch aus dem Erfahrungstreis unserer Acht-, Neunund Behnjährigen zu bereichern. Auch bie einfachen Berhaltniffe, in benen bas Kind leht, das Kleine und Niedliche, das Stille und Natürliche hat seine Schonbeit für ben, der gelernt hat, sie zu finden. Wie hat unser Rleines so großes Interesse für den Blütenstrauß taufrischer Blumen aus Wald und Feld, das Paradies der Tiere, die lustige Welt der Käfer und Schmetterlinge, das Häschen am Rain und die Boglein im grünen Busch! All' bas führt uns ber finnige Rinterfreund in Wort und Bild, in Profa und Poefie aufs schöuste vor Augen, nein, es spricht zu Herzen. 2. F. Göbelbecker, unseres Wissens Lehrer in Ronstanz, kennt des Kindes Gemüt und hat sich durch epochemachende Jugendschriften und didaktische Reformbestrebungen ("Lernlust", 30. Auflage; "der kleine Naturfreund"; "das Rind in Haus, Schule und Welt"; "Unterrichtsprazis für das Befamtgebiet bes erften Schuljahres" u. f. w.) in ber beutschen Lehrerwelt einen bebeutenden Ramen erworben. Nicht für die Schule fpeziell (obwohl ber vornchme Text und die ungähligen zum Teil großen Chromobilder von namhaften Rünftlern dem Lehrer angenehmen Begleitstoff zum Lesebuch bieten) will er diesmal bienen; ber hauslichen Erziehung, ber Familie schenkt Gobelbecker bie Rinder feiner Mufe. "Im trauten Stubchen führt er bas Rind burch bie Welt voller Wonne und Jugendlust; Natur und Aunst in ihrer gemütvollen Zusammenwirtung als afthetische Bilbungsfattoren, pabagogisches Burgerrecht zu sichern", ift ihm höchstes Ziel. Aus voller Ueberzeugung burfen wir behaupten, daß unfer Rollege am Bobenfee biefen 3weck erreicht bat; fein "Bilberbuch" wird Jung und Alt ergößen und ein Familienbuch von daus erndem Werte bleiben. Gerade im Hinblick auf diese Tatjache, ist der Preis entschieden ein maßiger zu nennen. — So mandre benn hinaus, bu jugenbfrohes, herziges Rinberbuch in die beutschen Lande und febre ein auch in manch ichweizerisches, beimeliges Lehrerftubchen, wo bas anmutenbe "Begleit. wort" bes Berfaffers - fein Programm - reichen Segen fpenben moge:

"Schaut, eine Welt im Aleinen, dieses Buch hier baut, Euch, liebe Kinder, schuf ich es zur Herzensfreud', Bald zeigt es Tier und Blümlein, wie sie vor euch stehn, Bald sollt ihr sie wie Menschen fühlend handeln sehn, In Wort und Bild belehr' es euch das ganze Jahr, Durch Wald und Flur sei's euer Führer immerdar, Ergößend euch vom frühen Frühlingssonnenschein Bis in die weißevolle Winternacht hinein."

Lehrer N.

^{336.} Ungarn. Das Kultusministerium hat das Berbot der Benutung ausländischer Lehrbücher in den Schulen ausgesprochen. Es sollen, wie nachträglich erklärt wird, unter "ausländischen" Lehrbückern auch solche verstanden sein, die aus Desterreich und Deutschland kommen. Und das gesschieht per Verordnung, die keine gesetzliche Unterlage hat. Man ist in den Freimaurerkreisen "alt" geworden und äußerst kleinlicht. —

^{337.} St. Gallen. In der "Oftschweiz" pariert ein unbefangener Beobachter die plumpen hiebe, die liberalerseits auf die Tätigkeit des h. Erz. Direktors Dr. Raiser gefallen sind, an der hand von Parteigeschichte und Tatsach en glanzend. Herr Erz. Chef Dr. Raiser verdient diesen Schutz als Mann
der Gerechtigkeit und Geradheit. —